Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 357. Freitag, 3. September 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 1. September. In einem Artikel des französischen Journals „La Presse" wird mit einer besonderen Genugthuung hervorgehoben, daß „die bittere und provozirende Polemik" der preußischen offiziösen Journale gegen den Grafen Beust wie mit einem Schlage aufgehört habe und daß dieser Umstand nur der Wirkung der letzten Depesche des Reichskanzlers zuzuschreiben sei. In Folge einer Ordre aus Varzin hätten die „Correspondance de Berlin", die „Nordd. Allg. Ztg.", die „Kreuzzeitung" und die „Provinzial-Correspondenz" ihre Polemik eingestellt und wären jetzt ebenso friedlich als früher kriegerisch gestimmt. Namentlich sehe die „Provinzial-Correspondenz" die Lage Europas als ganz friedlich an und scheine zu glauben, daß die Welt den Angriffen des Berliner Kabinets auf den Prager Friedensvertrag, die den von ihr so gepriesenen Frieden tagtäglich in Frage stellen, ihre Augen verschließe. Was zunächst die letzte Depesche des Grafen Beust betrifft, welcher die Wirkung zugeschrieben wird, die offiziösen preußischen Stimmen zum Schweigen gebracht zu haben, so ist es nach den Auslassungen aller unabhängigen Journale, selbst der unabhänigen Presse Frankreichs und Englands, notorisch, daß Graf Beust mit seinem Depeschen-Geschäft ein vollständiges Fiasko gemacht hat. Man hört sogar, daß namentlich die letzte Depesche des Grafen Beust selbst in den diplomatischen Kreisen von Paris und London keinen guten Eindruck gemacht habe. Die Behauptung, daß das Berliner Kabinet den Bestimmungen des Prager Friedens-Vertrages zuwider handeln soll, namentlich in seinem Verhalten Süddeutschland gegenüber, ist eine bekannte österreichische oder Beustsche unbegründete Anschuldigung. Wenn Preußen intime Beziehungen mit den süddeutschen Staaten zu unterhalten sucht — und weiter ist es bis jetzt nicht einmal gegangen — so handelt es nur vollständig im Geiste dieses Prager Friedensvertrages. Anlangend schließlich die Auslassungen der „Provinzial-Correspondenz" über die friedliche Lage Europas, so sind die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens in der That jetzt nur als günstig zu bezeichnen. Seit Frankreich von seiner früheren Politik, eine Art Oberaufsicht über den Gang der Ereignisse in Deutschland zu führen, immer mehr zurückkommt, seit die öffentliche Meinung in Oesterreich den Grafen Beust immer mehr zur Anerkennung der Neugestaltung Deutschlands drängt, und seit der Wunsch der Völker nach Erhaltung des Friedens sich immer entschiedener ausspricht, ist eine Störung der friedlichen Entwickelung der Verhältnisse der Staaten Europas in der That nicht ernstlich mehr zu fürchten. — Auch die „Augsb. Allg. Ztg." und der „Nürnberger Correspondent" enthalten jetzt die Nachricht, daß von Berlin eine Replik auf die Beust'sche Depesche vom 15. August nach Wien abgegangen sei. Wie wir schon gestern erwähnt haben, handelt es sich nur um eine Depesche an den diesseitigen Gesandten Freihrn. v. Werther in Wien, worin diesem die Mittheilung gemacht wird, daß diesseitige Regierung nicht die Absicht habe, den Schriftwechsel mit dem Grafen Beust fortzusetzen, daß Frhr. v. Werther dem Grafen Beust mündlich hiervon Mittheilung gemacht hat, ist wahrscheinlich; es ist dies indessen seinem eigenen Ermessen überlassen. — Was die vom Handelsministerium zu erwartende Instruktion zur Ausführung der neuen Gewerbeordnung betrifft, so wird dieselbe namentlich eingehende Weisungen über das Verfahren enthalten, welches die Verwaltungsbehörden bei ihren Entscheidungen über die Anträge auf Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen, welche der besonderen Genehmigung der Behörden bedürfen, einzuschlagen haben. Es kommen dabei namentlich die Paragraphen 16, 24, 25, 29, 30, 32, 33, 34, 37, 43 u. s. w der Gewerbeordnung in Betracht. Dieses Verfahren tritt selbstverständlich mit den Hauptbestimmungen der Gewerbe-Ordnung am 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit und zwar für alle Fälle, welche nach dem 1. Oktober zur Beurtheilung der Behörden gelangen; jedoch werden auch die bereits schwebenden zur Erledigung vor dem 1. Oktober nicht gelangten Fälle diesem Verfahren zu überweisen sein. Nur wenn die bezüglichen Anträge bereits in 2 Instanzen entschieden sind, sollen sie nach dem bisherigen Verfahren bis zur endgültigen Erledigung weiter geführt werden. — Von dem Central-Büreau des Zollvereins ist eine vergleichende Zusammenstellung der Einnahmen an Ein- und Ausgangs-Abgaben im Zollverein während des ersten Quartals d. J. mit denen des gleichen Zeitraumes im Vorjahre veranstaltet worden. Hiernach haben diese Einnahmen für das erste Quartal d. J. 5,442,682 Thlr. und für die gleiche Zeit des vergangenen Jahres 6,075,456 Thlr. betragen, sind also in diesem Jahre nur 632,772 Thaler zurückgeblieben. Trotz dieses Minus kann das Einnahme-Resultat des diesjährigen Jahres theils nicht als unbefriedigend bezeichnet werden, wenn man in Erwägung zieht, daß die Furcht vor Friedensstörungen noch immer von Spekulationen, welche mit einem Risiko verbunden sind, abhielt, und daß ferner ein großer Theil der Bevölkerung seinem Konsum gegen früher, wo der Erwerb beträchtlicher und die Lebensmittel billiger waren, einzuschränken gezwungen war. Hierzu tritt noch der Umstand, daß der bei Weitem wesentlichste Theil des Einnahme-Ausfalls durch die nicht unerwartete Minderverzollung von unbearbeiteten Tabaksblättern herbeigeführt worden ist, wovon aus bekannter Veranlassung im Vorjahre Mehrbezüge stattfanden und in dem diesjährigen ersten Quartale nothwendiger Weise ein geringerer Eingang eintreten mußte. Hierbei wirkte auch noch auf die verminderte Einfuhr dieses Artikels mit, daß in Folge der ungünstigen Tabaksernte der Preis um ungefähr den vierten Theil gestiegen ist. Demnächst ist der verminderten Eingangs-Verzollung von Salz zu gedenken, welche auf den Umstand zurückgeführt wird, daß im ersten Quartal des Vorjahres die vorhandenen fiskalischen Salzbestände zum Verkaufe und die von denselben zu entrichtenden Eingangsabgaben zur Vereinnahmung gekommen sind, wodurch deren Betrag eine ungewöhnliche Höhe erreicht hat. Die Minderverzollung von diesen beiden Artikeln allein beläuft sich auf ca. 220,000 Thlr. — Die weniger erhebliche Wiederverzollung von Rohzucker für inländische Siedereien wird den hohen Preisen des Rohzuckers zugeschrieben und was die durch den herabgesetzten Eingangszollsatz von Wein sich ergebenden Verzollungsresultate betrifft, so hat sich der Eingang dieses Artikels zwar bedeutend vermehrt, jedoch nicht in dem Maße, daß hierdurch der Zollbetrag dem im ersten Quartale v. J. gleich gekommen ist. — Von denjenigen Artikeln, bei welchen ebenfalls Minderverzollungen stattgefunden haben, sind noch Roheisen, Leinengarn ꝛc. aufzuführen. Mehrverzollungen haben stattgefunden bei Südfrüchten, rohen Kaffee, Oel und wollenen Waaren.

Berlin, 2. September. Se. Maj. der König, welcher gestern Morgen 8 Uhr per Extrazug nach Homburg abgereist ist, ließ sich unterwegs vom Chef des Militär-Kabinets v. Tresckow und dem Geh. Hofrath Bork Vortrag halten. — Zum Diner in Fulda hatten mehrere Personen, die zum Empfange dort anwesend waren, Einladungen erhalten. Die Ankunft in Homburg erfolgte gegen 8 Uhr Abends nud fand darauf im dortigen Schlosse das Souper statt.

— Vom 1. September d. J. ab soll es gestattet sein, von Mannschaften oder Passagieren ꝛc. der die Küste passirenden Schiffe telegraphische Depeschen, welche durch Lootsen oder Bootsleute bei den betreffenden Telegraphen-Stationen aufgeliefert werden, in allen den Fällen, wo die Gebühren-Entrichtung durch den Aufgeber nicht erfolgen kann, auch ohne Vorausbezahlung der Beförderungsgebühren anzunehmen, zu befördern und den Gebührenbetrag vom Adressaten einzuziehen. Dieses Verfahren kommt jedoch vorläufig nur im internen Verkehr und im Wechselverkehr mit Rußland, Dänemark, Belgien und den Niederlanden in Anwendung.

— Die „Provinz.-Corr." schreibt: Der Eintritt der nassen Witterung, unter erheblicher Abkühlung der Luft, hatte in den ersten Wochen des Monats August die bisher sehr hoffnungsreichen Aussichten auf den Ertrag der diesjährigen Ernte etwas erschüttert. Von vielen Seiten wurde die Besorgniß laut, daß der ziemlich anhaltende Regen, welcher einen Theil der Getreidefrüchte entweder noch auf dem Halme oder doch geschnitten auf dem Felde überraschte, großen Schaden bringen würde. Außerdem glaubte man auch die Kartoffelernte stark bedroht, weil sich am Kraut stellenweise die bekannte Kartoffelkrankheit zu zeigen begann. Glücklicherweise haben sich diese Besorgnisse als übertrieben herausgestellt und die eingetretene bessere Witterung hat dieselben vollends mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt. Die Getreidefrüchte sind fast überall gut gerathen und unter mehr oder minder günstigen Verhältnissen eingebracht worden. Nur in einigen Gegenden haben Weizen und Gerste in Folge anhaltender Feuchtigkeit unter Auswuchs zu leiden gehabt; doch hat das Uebel nirgends einen größeren Umfang gewonnen. Im Allgemeinen ist die Hoffnung auf eine befriedigende Mittel-Ernte in fast allen Getreide-Arten mit ziemlicher Zuversicht festzuhalten, wenn auch der Körner-Ertrag in Menge und Güte nicht überall den Ergebnissen des Vorjahres gleichkommen sollte. Die Kartoffeln haben im Großen und Ganzen unter der bisherigen Witterung nicht gelitten. Die Kartoffelkrankheit hat sich nur an wenigen Stellen und in geringem Umfange gezeigt. Ueberdies tritt sie zuerst zu einer Zeit auf, wo die Entwickelung der Knollen schon in befriedigender Weise vorgerückt und von dem Absterben des Krautes kaum ein erheblicher Nachtheil zu befürchten ist. Aus der Mehrzahl der eingelaufenen Berichte geht hervor, daß die Ernte der Frühkartoffeln nach Menge und Beschaffenheit sehr gut ausgefallen ist, und auch die Ernte an Spätkartoffeln, soweit dieselbe bisher begonnen hat, liefert im Ganzen befriedigende Ergebnisse. Die Ermäßigung, welche seit Kurzem fast auf allen Märkten in den Getreidepreisen eingetreten ist, spricht thatsächlich dafür, daß man allgemein in landwirthschaftlichen und kaufmännischen Kreisen auf einen reichlichen Ertrag der diesjährigen Ernte rechnet.

— Am 30. August fand eine Sitzung des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft statt. Bekanntlich sind die Bemühungen mehrerer Handelsvorstände, die Maßregeln rückgängig zu machen, welche in Betreff der Steuer-Kredite angeordnet worden, ohne Resultat geblieben; die Breslauer Handelskammer hofft indeß noch Erfolg von einem gemeinsamen Schritte der meistbetheiligten Kaufmannschaften bei dem Herrn Bundeskanzler. Die Petition, welche die Breslauer Handelskammer in Anregung bringt, ersucht den Herrn Bundeskanzler, bei dem Bundesrathe, event. dem Bundesrathe des Zollvereins, dahin zu wirken, daß das Uebergangsstadium, innerhalb welches die dreimonatliche Kreditfrist als Maximum in das Leben tritt, verlängert werde. Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich diesem Gesuche angeschlossen.

— Durch die Errichtung einer neuen (der 4.) Unteroffizier-Schule in Weißenfels ist [illegible] diesjährige Bedarf an Freiwilligen bei Weitem nicht gedeckt worden. Das Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade in Potsdam, die den Ersatz [illegible] Schulen vertheilt, hat in Folge dessen genehmigt, [illegible] auch nach dem Einberufungs-Termine (der 10. August) sich meldende Freiwillige außerterminlich zur Aufnahme in eine der Schulen von den Bezirks-Kommandos eingegeben werden können.

— In Folge der für 1869 bis 1870 angeordneten Einstellungen des Heeres-Ersatzbedarfs können, wie den Kommando-Behörden bereits eröffnet worden ist, gelernte Jäger, desgleichen drei- und vierjährige Freiwillige (letztere bei der Kavallerie) durchweg schon vor dem Haupt-Einstellungstermine der Rekruten, und zwar vom 1. Oktober ab in Verpflegung genommen werden. — Von der bevorstehenden Entlassung der Reserven wird, wie es heißt, eine nicht geringe Anzahl Kavallerie-Mannschaften keinen Gebrauch machen, sondern noch freiwillig ein viertes Dienstjahr bei den Regimentern verbleiben und hierdurch die Vergünstigung erwerben, nicht nur zwei Jahre früher, als die übrigen Mannschaften ihrer Dienstaltersklasse, aus der Landwehr ausscheiden können, soudern auch von jeder späteren Einberufung zu Uebungen vollständig befreit zu bleiben.

Danzig, 31. August. Die „Westpr. Ztg." meldet, daß das vor Kiel ankernde Panzergeschwader in Folge einer gestern eingegangenen Ordre in See gehen und die Häfen Swinemünde und Danzig anlaufen werde. — Heute trifft auf der „Grille" Se. K. H. der Prinz Adalbert hier ein, um die „Niobe" vor deren Abgange zu inspiziren.

Königsberg i. Pr., 31. August. Wie die „Ostpr. Ztg." hört, wird das Fest, welches zur Feier der Anwesenheit des Königs hier vorbereitet ist, nach der Bestimmung Sr. Maj. am 13. September Abends stattfinden. — Nach dem gestern in der Gegend von Karschau stattgehabten Divisionsmanöver kehrten Mittags sämmtliche Truppen, mit Ausnahme der Ulanen, Dragoner und Jäger, wieder in die hiesige Garnison zurück. Die genannten nicht hier garnisonirten Waffengattungen sind südlich der Stadt einquartiert worden. Heute soll der erste Tagesmarsch nach dem für das Königsmanöver ausersehenen Terrain zwischen Braunsberg und Heiligenbeil zurückgelegt werden. Etwa Montag und Dienstag nächster Woche dürften die Truppen dort anlangen. Unterwegs wird abwechselnd in der Division manövrirt werden, so z. B. wieder morgen.

Magdeburg, 31. August. Am Sonnabend, den 28. d., Abends gegen 8 Uhr, beobachtete man hier an noch abendlichen Himmel, an welchem nur einige Sterne sichtbar waren, eine feurige Lufterscheinung. Dieselbe entstand im Osten und bewegte sich in horizontaler Richtung, mit wenig flachem Boden, etwa 30 Grad über den Horizont gegen Westen. Der wie elektrisches Licht leuchtende Kern hatte eine etwas gedrückte sichelförmige Gestalt von etwa 6 Venus-Durchmesser. Aus den Spitzen der Sichel und aus der innern Seite derselben sprühten hell leuchtende Funkengarben, welche sich in einen grünlich-weißen Nebel verloren. Die ganze Erscheinung dauerte etwa 7 Sekunden und verschwand plötzlich im Süden. Nach dem Erlöschen des Kernes leuchtete noch eine kurze Zeit der feurige Schweif und ein Theil der Flugbahn.

Hannover, 31. August. (B. P. C.) In Wilhelmshafen ist man beschäftigt, um das Aufstellen der Walzen und anderer größerer Maschinen zu bewerkstelligen. Wenn dies geschehen, wird die Panzerfregatte „Der große Kurfürst" in Angriff genommen werden. Gleich dem in England erbauten „König Wilhelm" erhält dieselbe achtzöllige Eisenplatten zur Panzerung, um sie wenigstens den älteren Geschützen unangreifbar gegenüber zu stellen, denn bekanntlich halten den neuesten Schießversuchen selbst die stärksten Panzer nicht Stand. — Die am Sonnabend aus Dr. Strousbergs Fabrik hervorgegangene 130ste Lokomotive Namens „Bismarck" wird vor ihrem Abgange nach Rumänien auf der Altonaer Industrie-Ausstellung zu sehen sein. — Vorige Woche machte ein Herr in Folge einer Wette die Reise vom Festlande nach der Insel Norderney per Velocipede durch das Watt. Wer das Watt kennt, kann sich denken, in welchem Zustande Roß und Reiter am Ziele der Reise ankamen und wird Niemand Lust verspüren, ihm zu folgen.

Neumark, 31. August. Am 28. v. Mts. wurde in dem nahen Kloster Lonk durch den Staatsanwalt und den Landrath eine genaue Untersuchung vorgenommen. Es betraf dieselbe die Ermittelung und Ergreifung des aus Düsseldorf entwichenen Dominikaners Jordanus Cuchem. Derselbe soll in dem Dorfe Lonk bei dem Krüger J. übernachtet und sich alsdann bei einem Pfarrer in der Nähe von hier einige Tage aufgehalten haben. Die Vernehmung der Klosterinsassen ergab, daß einige Geistlichen verreist waren. Die Anwesenheit des Cuchem konnte nicht konstatirt werden, überdies wurde entschieden in Abrede gestellt, daß derselbe in den Klosterräumen Aufnahme gefunden habe.

Hamburg, 31. August. Die Gartenbau-Ausstellung beginnt heute Abend mit der konstituirenden Versammlung der Preisrichter im Saal der Harmonie. Die Ausstellung selbst wird Donnerstag Mittag 12 Uhr eröffnet. Ein zahlreicher Fremdenbesuch steht in Aussicht. Leider dürfte dieser aber durch die enormen Preise geschmälert werden, welche von den hiesigen Gastwirthen und Vermiethern für die Quartiere gefordert werden. Für eine gewöhnliche Stube mit zwei Betten zwei Louisdors für den Tag ist denn doch auch Denen zu viel, die sonst gern bereit sind, in Hamburg Geld aufgehen zu lassen. Wir fürchten daher, daß die meisten Personen es vorziehen werden, nur den Tag über hier zu bleiben.

Hamburg, 31. August. Das hiesige Comité für die Hinterbliebenen im Plauenschen Grunde ist in der erfreulichen Lage, anzuzeigen, daß hier bereits 11,843 Thlr. 23 Sgr. gesammelt, wovon am 20. bereits 9321 Thlr. 23 Sgr. abgesandt worden sind. Bis jetzt hat keine Stadt diese Höhe erreicht. — Die Brücke der Gartenbau-Ausstellung, welche beide Terrains verbindet, ist bereits für 12,000 Mark nach Stade, ebenso ist das große Restaurant der Altonaer Ausstellung für den Preis von 6000 Mark nach Philadelphia verkauft. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat einen reichen und äußerst geschmackvollen Pokal als Preis für Leistungen auf dem Gebiete des Gartenbaues übersandt.

Bremen, 30. August. Der „Weser.-Ztg." entnehmen wir Folgendes: Der gestern Mittag 12 Uhr von hier abgelassene Personenzug ist auf der Station Stubben durch unrichtige Stellung einer Weiche in einen todten Nebenstrang eingelaufen, auf welchem eine schadhaft gewordene Maschine aufgestellt war. Leider befanden sich unter derselben der Lokomotivführer Albrecht und Feuermann Junge aus Geestemünde mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Bei dem Anprall wurde Ersterer, welcher seinen Oberarm über eine Achse der Maschine gelegt hatte, vorwärts gezogen und kam ohne Beschädigung davon. Letzterer hielt sich nicht fest, sondern wurde, als die Maschine über seinen Körper hinwegging, von dem Aschekasten derselben am Kopfe und an der Brust so schwer verletzt, daß er augenblicklich und, ohne einen Laut auszustoßen, todt blieb. Von dem Personal und den Passagieren des Personenzuges ist Niemand beschädigt.

— Für die Nordpol-Expedition hat König Johann von Sachsen einen Beitrag von 300 Thlrn. bewilligt. Ferner hat der Großherzog von Oldenburg seinem ersten Beitrage von 200 Thlrn. einen zweiten von gleichem Betrage folgen lassen. Graf Stolberg, Oberpräsident der Provinz Hannover, hat einen Beitrag von 300 Thalern eingesandt.

Braunschweig, 31. August. Gestern Abend ist die in der Nähe der Gasanstalt und des Bahnhofes belegene Wehrenpfennig'sche Tischlerei und Fourniranstalt ein Raub der Flammen geworden. Bei der Menge der in derselben aufgestapelten Holzvorräthe und anderer leicht brennbarer Substanzen griff das Feuer mit solch rasender Heftigkeit um sich, daß in der Zeit von 12 bis 2 Uhr das Etablissement vollständig zerstört war.

Dresden, 1. September. Aus Anlaß der vor 25 Jahren erfolgten Uebernahme des Ministeriums des Innern Seitens des jetzigen Staats- und Kultusministers v. Falkenstein überreichte heute eine Deputation der sächsischen evangelisch-lutherischen Geistlichkeit unter Vortritt des Ober-Hofpredigers Liebner dem seit 25 Jahren um die Kirche verdienten Jubilar ein Ehrengeschenk in Form von Votivtafeln.

Fulda, 31. August. Zur bischöflichen Konferenz sind bis jetzt eingetroffen: Die Erzbischöfe von Köln und München, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Mainz, Paderborn, Trier, Würzburg, Augsburg, Passau, Eichstädt, Rottenburg (v. Häfele), Weihbischof Kübel von Freiburg i. Br., der apostolische Vicar von Dresden und der Domkapitular Molitor von Speyer.

Fulda, 1. September. Zur bischöflichen Konferenz sind ferner hier eingetroffen: Die Bischöfe von Osnabrück und Ermeland, der apostolische Vikar von Luxemburg, der Dompropst Hasse für den Bischof von Kulm. Der Erzbischof von Bamberg ist durch Krankheit verhindert, an der Konferenz theilzunehmen. Nach Celebrirung des Pontifikalamtes durch den Erzbischof von München haben die Sitzungen im Priesterseminar begonnen. Präsident ist der Erzbischof von Köln.

Mainz, 1. September. Der heute hier zusammengetretene volkswirthschaftliche Kongreß ist zahlreich besucht. Zum Vorsitzenden wurde Braun-Wiesbaden gewählt. Der Kongreß verhandelte zunächst über die Rechte der Aktiengesellschaften, über welche Frage Meyer-Breslau das Referat übernahm.

Ausland.

Wien, 1. September. Die „Presse" theilt mit, daß in einer kürzlich stattgehabten Konferenz der preußische Gesandte, Freiherr v. Werther, ohne indeß eine Note vorzulesen, dem Grafen Beust erklärt habe, die preußische Regierung betrachte den Schriftenwechsel für beendigt. Graf Beust habe die Erklärung mit Befriedigung entgegengenommen und die Hoffnung ausgesprochen, der Abbruch des Depeschenwechsels werde der Anfang zu den gewünschten freundschaftlichen Beziehungen sein.

Paris, 30. August. Emil Ollivier hat bei Gelegenheit einer Nachtmusik in Draguignan noch einmal Veranlassung genommen, sich in öffentlicher Rede gegen seine Anfechter zu wehren. „Unter Euch", rief er seinen Zuhörern zu, „sind auch solche, die mich des Verrathes an Volk und Freiheit zeihen. Ich nehme Akt von ihrer Anklage und verweise auf die Zukunft. Wenn meine Ankläger und ich am Ende der Laufbahn stehen, wird sich's zeigen, wer mehr für's Volk, die Freiheit und Humanität gethan hat, wer die größere Menge Thränen getrocknet und das Ideal der Demokratie hoch gehalten hat. Ich bin über das Endurtheil beruhigt, nehme deshalb ruhig die Beschimpfungen und Verleumdungen hin und setze ihnen den unverwüstlichen Gleichmuth entgegen." Unter den Zuhörern befanden sich, wie die „Liberté" meldet, allerdings viele Gegner Ollivier's; seine Rede machte aber dennoch Eindruck. Die Schlußworte Ollivier's wurden mit stürmischem Beifall begrüßt.

— Wir ersuchen unsere Kollegen von der Presse, sagt der „Gaulois", in den folgenden Zeilen weder eine Sensationsnachricht, noch ein Manöver im Interesse der Hausse zu sehen: „Man versichert uns, daß der Kaiser, von dem Interesse geführt, welches die Börse an seiner Gesundheit nimmt, die Absicht hat, dem Tempel des Plutus Dienstag oder Mittwoch einen Besuch abzustatten. Dies wäre jedenfalls das beste Mittel, allen beunruhigenden Gerüchten, über welche das offizielle Journal sich vorgestern mit so viel Bitterkeit beschwerte, wirksam entgegen zu treten."

— Die Reise des Vicekönigs von Egypten nach Konstantinopel scheint noch immer sehr fraglich, da derselbe zuvor Garantien dafür verlangt, daß seine persönliche Freiheit während seines Aufenthaltes im goldenen Horn nicht Gefahr laufe.

Paris, 30. August. Die Amtszeitung bringt nun regelmäßig Mittheilungen über den Zustand des Kaisers. Sie lauten sehr befriedigend, ohne jedoch die Leute zu befriedigen, da gleichzeitig allerlei Gerüchte in Umlauf gesetzt werden, welche mit den offiziellen Versicherungen nicht im Einklange stehen. Auch finden sie es auffallend, daß die in der Amtszeitung veröffentlichten Gesundheits-Bülletins nicht von den Aerzten des Kaisers unterzeichnet sind! Beim Essen kommt der Hunger; nachdem man den Franzosen verantwortliche Minister bewilligt hat, verlangen sie verantwortliche Chirurgen. Thatsache ist, daß die Genesung des Kaisers rasch vorwärts schreitet; gestern konnte er die diensthabenden Beamten des Hofes und einige andere Personen empfangen und einen längeren Spaziergang im reservirten Parke machen. Doch sollen die Aerzte daran zweifeln, daß er binnen Kurzem die Bewegung des Fahrens oder gar des Reitens werde ertragen können. Es ist positiv, daß im Ministerkonseil die Einberufung des gesetzgebenden Körpers besprochen, aber noch nicht entschieden wurde. Nichts wäre natürlicher, als die Einberufung der Kammer unmittelbar nach der Verkündigung des Senatskonsults, da noch 55 Mandate zu prüfen sind; aber da jetzt Alles mit Gewalt in Beziehung zu der Krankheit des Kaisers gebracht wird, so heißt es, hohen Ortes halte man es für Pflicht, die Kammer für alle Fälle zu konstituiren! Die Senats-Kommission wird sich morgen nochmals versammeln, um das nachträglich eingebrachte Amendement zu besprechen, dem gemäß der Staatsrath seine Meinung über jeden der Kammer vorgeschlagenen Gesetzentwurf abzugeben haben würde. Die Plenarsitzungen des Senats beginnen bekanntlich übermorgen. Der Prinz Napoleon soll erklärt haben, er werde das Wort zu Gunsten einer Reform der Zusammensetzung des Senates ergreifen.

— Zwölf Kleider hat die Handelskammer der reichen Stadt Lyon der durchreisenden Kaiserin Eugenie zu Füßen gelegt. Darunter befindet sich eine große Ceremonial-Robe von weißer Seide mit Tausenblumen-Sträußen durchwebt, Genre Pompadour. Die Sträuße bilden sechszig Verschiedenheiten und sie bewegen sich bei dem Rauschen der Robe, wie sich die Blumen beim Wehen des Windes bewegen würden. Dann kommt ein Kleid genannt „robe de fantasie habillé" aus kirschrothem Seiden-Damast, besäet mit weißen Rosen und „cerise camaieu", d. h. kirschroth auf kirschroth, Nuance auf Nuance. Die dritte Robe in weißem gros de Tours, weiß auf weiß façonnirt, das ist eine Robe für den großen Empfang und soll der Kaiserin ganz besonders gefallen haben. Die vierte Robe ist von grauem Tuch (drap suprême) mit grauer Seide garnirt; Besuchskleid. Dann kommt die sapphirblaue Seidenrobe „couleur inédite", von unglaublichem Reichthum, bei Licht von feenhafter Wirkung u. s. w. u. s. w. Die pfirsichblüthfarbene Sammetrobe und die weiße mousselinseidene streiten um den Preis. Die Leserinnen werden in dieser Mittheilung unsern guten Willen anerkennen und uns weitere Damenschneider- und Nähmamsellen-Details erlassen. Uebrigens soll sich der Werth der zwölf Roben zusammen auf mehr als 200,000 Frans belaufen, welche Angabe uns denn doch etwas übertrieben zu sein scheint.

Paris, 1. September. Der Kaiser hat heute Morgen einem Ministerrathe präsidirt. — „Patrie" theilt mit, daß der Finanzminister Magne finanzielle Reformen vorbereitet. Dasselbe Blatt schätzt die Summe, welche Ende 1869 disponibel sein wird, auf mehr als 60 Millionen Frcs. und meint, daß diese Summe zur Erhöhung der kleinen Gehälter und zur Herabsetzung verschiedener Abgaben verwendet werden dürfte.

Paris, 1. September. Eingetroffener Nachricht zufolge ist die Kaiserin auf der Rückreise von Ajaccio gestern Abend in Toulon eingetroffen. — Wie der „Constitutionnel" meldet, ist der Kaiser wiederhergestellt und hat seine gewohnte Lebensweise wieder aufgenommen, die beabsichtigte Reise nach Chalons wird wahrscheinlich demnächst angetreten werden. — Man versichert, daß der gesetzgebende Körper Ende dieses Monats einberufen werden wird.

London, 1. September. Die „Times" spricht sich billigend über das Verfahren der preußischen Regierung gegenüber den als Schweizer naturalisirten Frankfurtern aus und bezeichnet dasselbe als durch die Sachlage gerechtfertigt und nothwendig.

— Die „Times" meldet, daß sich die Unterhandlungen der türkischen Regierung mit der ottomanischen Bank wegen Uebernahme der Anleihe wieder zerschlagen haben.

Madrid, 31. August. Auch die letzten Reste der carlistischen Banden sind verschwunden und die Ruhe ist überall wieder hergestellt.

— In Abwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Silvela hat der Minister der Kolonien, Becerra, dessen Verwaltung übernommen.

Petersburg, 29. August. In der russischen Armee sollen, Kaiserlicher Anordnung zufolge, besondere Eisenbahn-Kommando's gebildet werden, wie sie schon seit längerer Zeit in Preußen und Frankreich bestehen. Der Zweck derselben ist, zur Zeit des Krieges die vom Feinde unfahrbar gemachten Eisenbahnen wieder auszubessern, die Maschinisten und Zugführer bei Militär-Transporten zu überwachen und beim Mangel an Eisenbahnbeamten oder im Falle der Unzuverlässigkeit derselben den Eisenbahndienst selbst in die Hand zu nehmen. Die Mannschaften der neu zu bildenden Eisenbahn-Kommandos, deren Zahl auf 1000 bestimmt ist, sollen zu einem Viertel aus Sappeurs, zu drei Vierteln aus Soldaten von erprobtem Muthe, die wo möglich Handwerker sind und mindestens sechs Jahre gedient haben, bestehen und aus der ganzen Armee ausgewählt werden. Zum ersten Kommandeur des Eisenbahn-Kommandos und deren Reserve ist der General Arenkow bestimmt.

Pommern.

Stettin, 2. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, u. A. den Rittmeister a. D. den Rittmeister a. D. de l'Homme de Courbière auf Sanskow bei Stolp in Pommern und den Landschafts-Deputirten Karl Frhrn. v. Steinäcker auf Rosenfelde, Kreis Greifenhagen, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen.

— Die Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange Sr. Majestät des Königs werden von den verschiedensten Seiten, sowohl offiziell als privatim, bereits mit allem Eifer betrieben und ist man seit gestern auch mit Aufrichtung der Flaggenstangen auf derjenigen Strecke, welche der König auf der Fahrt vom Bahnhofe zum Schloß passiren wird, beschäftigt. — Zur Theilnahme an der am 8. d. Mts. stattfindenden Festfahrt nach Frauendorf sind bis heute bereits 28 Dampfer angemeldet.

— Wie es heißt, wird der Herr Ministerpräsident Graf Bismarck bei der Ankunft Sr. Majestät des Königs hierselbst bereits zum Empfange anwesend sein. — Ferner meldet die „Od-Z.," daß das „Hotel de Prusse„ für die Tage vom 5. bis 9. September von dem Könige gemiethet sei und ausschließlich den fremdländischen Gästen als Kasino zur Verfügung gestellt werden solle, wo sie auf Kosten Sr. Majestät stets offene Tafel finden.

— Außer den bereits genannten fremdländischen Offizieren, welche dem großen Mannöver des 2. Armee-Corps beiwohnen werden, sind noch zu verzeichnen: aus Rußland der Lieutenant im Garde du Korps Graf Kontonsow; aus Frankreich der Chef d'Escadron Fay und der Kapitän Koste de Serdu; aus Baiern der General-Lieutenant Graf Karl zu Pappenheim, der Oberst von Orff, der Oberst-Lieutenant Freiherr H. v. d. Tann, der Major Faber, der Major Freiherr v. Freiberg (Militär-Bevollmächtigter), der Oberst-Lieutenant Eubur Chelgin; aus Würtenberg der Oberst-Lieutenant Faber du Foure (Militär-Bevollmächtigter) und der Oberst v. Suckow; aus Italien der General-Major Graf Rabilant, der Major Malvani vom Ingenieur-Korps und der Hauptmann Besozzi; aus Schweden der Hauptmann und der Lieutenant Bonnevie. Nach den Nationalitäten sind vertreten Rußland mit 2, Oesterreich mit 1, Frankreich mit 3, die Schweiz mit 1, Großbritannien mit 24, Baiern mit 6, Baden mit 1, Würtemberg mit 4, Italien mit 3, Schweden mit 4 Offizieren. Die Summe derselben beträgt 49.

— Durch Königliche Kabinetsordre ist den Herren Oberbürgermeister Burscher, Bürgermeister Sternberg und Stadtverordneten-Vorsteher Saunier das Recht zum Tragen der goldenen Amtskette verliehen worden.

** **Gollnow**, 1. September. „Es ist recht kalt auf Erden!" — Dies Wort des Dichters macht der diesjährige Sommer recht zur Wirklichkeit. Zu Johanni konnte man einer frostigen Natur fast das Sprüchwort zurufen: „Du wirst noch erfrieren um Johanni Mittag." Im August mußten wir sogar einige Tage einheizen, weil sich namentlich in massiven Häusern eine feuchtkalte Kellerluft gebildet hatte. Und jetzt hat sich nach den wenigen sonnigen Tagen die Luft wieder sehr abgekühlt, so daß unsere Landleute schon Nachtfröste befürchten. Aber es geht der Wind dabei, und da ist für die Nachmaht, womit man jetzt emsig beschäftigt ist, sehr günstig. Die Felder sind bis auf die Kartoffeln leer, der Roggen kam im Ganzen gut herein, aber die Sommerung ist theilweis recht feucht eingefahren, die Nachmaht der Wiesen verspricht trotz des kalten Wetters einen lohnenden Ertrag. Aber ungeachtet der im Ganzen günstigen Ernte geht gerade in dieser Zeit Mancher kopfüber und macht bankerott, wozu doch keine zwingenden Gründe vorhanden zu sein scheinen.

Stolp, 1. September. Das heutige „Intelligenz-Blatt" wendet sich an Männer von Herz und Geld mit der Aufforderung, einen Verein zur Herstellung billiger und guter Arbeiterwohnungen zu gründen. Ein derartiges Unternehmen würde nicht nur dazu beitragen, die Sittlichkeit der niederen Stände zu heben, sondern würde auch eine vortheilhafte Kapitalanlage sein, da die Nachfrage nach kleinen Wohnungen schon jetzt groß ist, jedenfalls aber noch zunehmen wird, wenn die hier zu erbauende Eisenbahn-Werkstätte erst fertig sein wird. Wir wollen hoffen, daß unsere zahlreichen Kapitalisten sich durch den Aufruf veranlaßt fühlen, die Sache ernstlich in die Hand zu nehmen.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Das Lebensbild von Berg: „Die Probir-Mamsell", welches gestern zum Benefiz des Frl. Gauger vor gänzlich ausverkauftem Hause in Scene ging, hat auch hier ganz entschieden durchgeschlagen. Rechnen wir auch ein gut Theil dieser günstigen Aufnahme auf die gute Darstellung, so ist andrerseits auch nicht in Abrede zu stellen, daß sich dieses Stück vor vielen andern, namentlich den Berliner Produkten, vortheilhaft auszeichnet. Vor Allem hat das Lebensbild einen verständigen Zusammenhang und eine moralische Grundidee, während sonst in der Regel die Berliner Possen in zusammengeleimten Scenen bestehen und sich in unsaubern Späßen überbieten. Die Couplets sind vorzüglich, die einzelnen Charaktere trefflich gezeichnet. Ganz besonders verdient machten sich um die Darstellung Frl. Gauger als Fanny, Herr Grève als Baron Schmerling, Herr Stritt als Federweiß, Herr Freimüller als Müller und Herr Dr. Koeth als Grünwald. Die Benefiziantin hatte sich vielfacher Ovationen zu erfreuen und auch die übrigen Darsteller wurden durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet.

Morgen, Freitag, findet das Benefiz des Herrn Stritt statt, bei welcher Gelegenheit ein Lustspiel des Herrn Dunker in Scene geht. Diesem folgt das Lustspiel: „Ein Gemal der Königin" mit Frl. Gauger in der Hauptrolle. Den Schluß macht die bekannte Posse: „Sennora Pepita, mein Name ist Meyer", von R. Hahn, worin Frl. M. Rabe als Gast auftreten wird.

Vermischtes.

Berlin. Der König hat einen prachtvollen silbernen Pokal anfertigen lassen, der nach der Inschrift als „Preis für die vorzüglichste gärtnerische Leistung bei der internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg im Jahre 1869" bestimmt ist. — Dieser Pokal ist in gutem Renaissancestyl gehalten. Auf dem Fuße entfalten sich Akantus-Blätter, zwischen denen im stylisirten Ornament die der Erde am niedrigsten entsprießenden Beeren, Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren 2c. entspringen. Am Schafte des Pokals entfalten sich die ersten Blumen, Veilchen, Schneeglöckchen und Maiblumen; aus diesem entwachsen üppige Blumen in verschiedenen Formen. Ein Kelch von Akantus-Blättern mit Blumen trägt dem Hauptkörper, das Trinkgefäß. Daran ist als Hauptarbeit ein um's ganze herumlaufendes Relief von Kindern, welche die verschiedenen Leistungen des Gärtners nach den Jahreszeiten versinnlichen. Der Frühling zeigt das Umgraben der Erde, die Mistbeetgärtnerei und das Beschneiden der Bäume; der Sommer die Landschaftsgärtnerei, das Pflegen der Kunstbeete, Okuliren eines Rosenstockes und Bewässern der Parkanlagen. Der Herbst zeigt das Ernten der Früchte vom Baume, der Melonen und der Weinernte. Zum Winter übergehend, schaffen zwei Kinder auf einem niedrigen Rollwagen die Bäume, welche ein strenges Klima nicht ertragen können, in die innern Räume eines Treibhauses, und hierdurch ist nun auch die winterliche Beschäftigung des Gärtners, die Treibhausgärtnerei, ausgedrückt. Auf dem Deckel des Pokals liegt ein reicher Kranz der verschiedensten Früchte; darin Medaillen mit goldenen Bienen und Schmetterlingen, den Fleiß des Gärtners, aber auch das kurze Leben seiner Erzeugnisse ausdrückend. Als Bekrönung des Ganzen erhebt sich auf dem Pokal eine Flora mit goldenem Füllhorn, in der Rechten einen goldenen Kranz reichend. — Der Pokal hat mit dem Untersatze eine Höhe von 18 Zoll.

— (Rache eines Millionärs.) Von dem in Paris lebenden, unermeßlich reichen Marquis von Hertford erzählt man sich folgende seltsame Rache, die er an einem Portier genommen, der ihm unhöflich begegnet war. Der Marquis wollte einen seiner Freunde, den Lord Londonderry, wenn ich nicht irre, der sich nur kurze Zeit in Paris aufhielt, einen Besuch machen. Der Lord war ausgefahren und der Hausportier wies den Marquis etwas unwirsch ab; der Marquis, an eine derartige Behandlung nicht gewöhnt, protestirt gegen die Unhöflichkeit des Hausargus, worauf dieser, der nicht weiß, wen er vor sich hat, noch gröber ausfällt und dem Marquis die Thür weist. Da erkundigt sich der Marquis nach dem Namen und der Adresse des Hausbesitzers, fährt direkt zu ihm und erklärt ihm ohne Umschweife, daß er die Absicht habe, sein Haus zu kaufen, auf den Preis komme es nicht an, man werde bezahlen was verlangt würde. Anfangs ist der Hausbesitzer sehr verwundert und will seinen Ohren nicht trauen, bald jedoch triumphiren die Millionen des Marquis, man wird handelseinig; der Marquis verweist den Hausbesitzer wegen der Regelung aller Nebendetails an seinen Notar und bittet sich nur die schriftliche Bescheinigung aus, daß der Handel überhaupt abgeschlossen ist. Mit dieser Bescheinigung bewaffnet, fährt er zu dem groben Portier zurück, erklärt ihm, daß nun die Rollen vertauscht und die Reihe an ihn gekommen sei, ihm die Thüre zu weisen, und daß er binnen zwei Stunden das Haus zu verlassen habe! Mit diesen Worten hält er dem versteinerten Portier die niederschmetternde Kaufbescheinigung unter die Nase; der Argus ward vor Schreck beinahe ohnmächtig; es bleibt ihm aber nichts übrig, als sich dem Willen des neuen Hausbesitzers zu unterwerfen; der Marquis fährt mit der süßen Empfindung des befriedigten Rachegefühls ruhig nach seinem Schlosse „Bagatelle" zurück.

— Wiener Blätter erzählen: „Der unweit Szerdahely in Ungarn liegende Ort Hodos war kürzlich der Schauplatz eines Mordes, den ein 16jähriger Bursche an seiner 9jährigen Schwester beging, die ihm heimlich etwas Backwerk genommen hatte. Der Bruder war hierüber so aufgebracht, daß er ihr Rache schwur und diese auch nahm. Als nämlich das Kind, welches seit dem geringen Diebstahl ihm stets auswich, eines Tages aufs Feld ging, schlich er voraus und erschlug die Schwester. Den Leichnam vergrub er und bedeckte ihn mit Hanfstengeln. Volle neun Tage wird das Kind vergebens gesucht, bis am 21. August der Hund eines Schäfers heulend an der Stelle stehen blieb und so lange scharrte, bis die Leiche zum Vorschein kam, die der Schäfer nun aus der Erde förderte. Der Verdacht fiel auf den Bruder, welcher auch nach hartnäckigem Läugnen endlich die That gestand."

— Der im März d. J. verstorbene Nisam von Heyderabad im Dekhan, ein Mohamedamer, hatte — wie der „Times" aus Calcutta geschrieben wird — einen Harem von 2000 Weibern, überbot also noch den weisen König Salomo. So ist es kein Wunder, daß er trotz seines Einkommens von mehr als 2 Mill. Pfd. St. immer tief in Schulden stak, zumal da auch seine Armee, meist arabisches Gesindel aus Yemen, schweres Geld kostete. Der Thronerbe ist ein Kind und der Wesier regiert; die Araber plündern das Land aus und die 2000 fürstlichen Wittwen jammern um Umterstützung aus der Civilliste. Der dem Namen nach unabhängige Nisam-Staat ist, trotz mancher Landabtretungen an Britisch-Indien, noch immer 96,000 engl. Quadratmeilen groß, also ungefähr so groß wie Italien, zählt aber nur 11 Millionen Einwohner.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. September. Wetter trübe. Wind W. Temperatur + 13° R.

An der Börse.

Weizen unverändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. alter 73—77 Rt, neuer 64—70 Rt, bunt poln. 70—74 Rt, weißer 75—78 Rt, ungar. alter 60—69 Rt, neuer 70—75 Rt, 83—85pfd. gelber per Septbr. $76\frac{1}{4}$ Rt bez., 76 Gd., September-Oktober $72\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez, Br. u. Gd., Oktober-November $71\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Br., Frühj. $71\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 49 bis 52 Rt, feiner schwerer bis $54\frac{1}{2}$ Rt, Septbr-Oktbr. $51\frac{3}{4}$, 52, $51\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Br., per Oktober-November $51\frac{1}{2}$ Rt bez, Gd. u. Br., Frühjahr $49\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., $49\frac{3}{4}$ Br.

Gerste flau, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 42 bis 44 Rt, schlesische 42—43 Rt, 70pfd. per Septbr.-Oktbr. Oderbruch 44 Rt Gd.

Hafer fester, per 1300 Pfd. loco 27—29 Rt, 47- bis 50pfd per Septbr.-Oktober $29\frac{1}{2}$ Rt Gd., Frühjahr 30 Rt Br.

Erbsen fehlen

Mais per 100 Pfd. loco 65 Sgr bez.

Winterrübsen per September-Oktober $102\frac{1}{2}$, 103 Rt bez.

Rüböl fester, loco $12\frac{2}{3}$ Rt Br., Septbr.-Oktbr. $12\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Br. u. Gd., Oktober-November $12\frac{1}{2}$ Rt Br, April-Mai $12\frac{3}{4}$ Br. u. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß $16\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez., bei Kleinigkeiten 17 Rt bez., Anmeld. $16\frac{1}{2}$ Rt bez., Septbr. $16\frac{1}{2}$ Rt Gd., Septbr.-Oktober $16\frac{1}{4}$ Rt Gd., Oktbr.-Nov. $15\frac{7}{12}$ Rt Gd., Frühjahr $15\frac{3}{4}$ Gd.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 150 Wspl. Roggen, 50 Wspl. Rübsen, 10,000 Qrt. Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $76\frac{1}{4}$, Roggen $51\frac{3}{4}$, Rüböl $12\frac{1}{2}$, Spiritus $16\frac{1}{2}$.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.

Von

A. Cosmar.

(Fortsetzung.)

Ich lege mein Schicksal in Deine Hand, und was Du auch beschießen magst, ich werde Deine gehorsame Tochter sein, sagte Marie, und damit endete das Gespräch unter vier Augen zwischen Mutter und Tochter.

Marie hatte wie eine Heldin gekämpft, um ihrer Familie, um der Rettung ihrer weiblichen Würde das schwerste Opfer, das jemals von ihr gefordert worden, zu bringen. Nach einer theilweise durchwachten Nacht trat sie am andern Morgen ihrer Mutter ruhig und gefaßt entgegen und reichte dem Bruder versöhnend die Hand.

Mutter, Du sollst mit mir zufrieden sein. Den Glauben an seine Liebe und Ehre kann keine Macht der Erde mir rauben, und so gehe ich muthig und vertrauungsvoll der Zukunft entgegen und werde mich, wie es einer wahren Christin geziemt, dem Schicksal, das Gott über mich verhängen wird, unterwerfen, — waren ihre Abschiedsworte gewesen.

Während Marie dem lieblichen, romantisch gelegenen Dresden entgegenfuhr, schritt Udo langsam mit gesenktem Haupte der Wohnung ihrer Mutter zu. Es war der schwerste Gang seines Lebens, was sollte er der würdigen Frau, der den heiligen Mutternamen er zu geben beabsichtigte, was sollte er ihr erwidern, wenn sie dieselbe Frage wie seine Marie: „Und Ihre Eltern?" an ihn richtete? Ihm war bei diesem Gedanken zu Muthe, als ringele sich eine Schlange um sein Herz und strecke den Kopf zum giftigen Bisse danach aus.

Nun, Gott wird mir beistehen, — sagte er nach einem schweren Athemzuge, ehe er den zu der Strauß'schen Wohnung führenden Klingelzug zog.

Die Frau Konsistorialräthin ist ausgegangen, — sagte auf Udo's Frage das ihm die Thüre öffnende Dienstmädchen.

Aber der junge Herr ist zu Hause?

Nein, er ist wie gewöhnlich auf der Bank und wird, wie er hinterlassen, vor zehn Uhr Abends nicht zurückkehren.

So melden Sie mich dem Fräulein, — sagte Udo mit bebender Stimme, — ich kann nicht wiederkommen und habe Ihrer Herrschaft eine Mittheilung von höchster Wichtigkeit zu machen.

Fräulein Marie ist heute Vormittag abgereist.

Udo fuhr, als habe die Schlange ihn wirklich gebissen, mit der Hand nach seinem Herzen.

Verreist? wiederholte er, wohin?

Das kann ich nicht sagen, erwiderte das Mädchen.

Wie ein Mensch, der plötzlich den Verstand verloren, sprang Udo mit hastigen Schritten über die Treppenstufen hinab und eilte unaufhaltsam seiner Wohnung zu. Sein erster Gedanke war gewesen, sich an die Brust seiner Mutter zu werfen und ihr ein offenes Geständniß seiner unwandelbaren Liebe zu seiner Marie abzulegen. Zu seinem Glücke war der Weg bis zu seiner Wohnung weit, und er gewann Zeit, sein erhitztes Blut abzukühlen, und nachdem er sein Zimmer wieder erreicht, fragte er sich:

Was gewänne ich dabei, wenn ich zu dem Schmerze, den ich ihr durch den Abschied verursachen muß, jetzt noch muthwillig einen Kummer gesellte, den ich durch meine Gegenwart, durch meine Liebkosungen nicht abzuschwächen vermag? Es ist besser so, wie es gekommen ist. Es ist ein Werk Richard's, darüber bleibt mir kein Zweifel, und ich muß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er in dem vorliegenden Falle durch seine Besonnenheit den Sieg davon getragen hat. Marie's Liebe und Treue bleibt mir, das sagt mir die Stimme in meinem Herzen. Ihre Wünsche und Gebete werden mich auf allen meinen Wegen begleiten und in den Gefahren, deren ich entgegen gehe, zu einem Talismann für mich werden. Bei meiner Rückkehr werden die Eltern im Besitze ihres ihnen wiedergeschenkten einzigen Sohnes sich so glücklich fühlen, daß sie ihm die erste Bitte, die er ihnen an's Herz legen wird, nicht versagen können. Aber wenn ich fallen, wenn ein unvorbereiteter Tod auf dem Schlachtfelde mich ereilen sollte? Wenn meine Marie nirgends ein mitfühlendes, ihren Kummer begreifendes Wesen fände, an dessen Herzen sie ihren Liebesgram ausweinen könnte? Auf einen solchen Fall muß ich vorbereitet sein, und wenn es auch ein trauriger Trost bleiben wird, wie ich meine Mutter kenne, wird sie mir es danken, und mit der Zeit wird die von mir erwählte Stellvertreterin ihrem liebebedürftigen Herzen für den Verlust des Sohnes einen Ersatz bieten.

Nach dieser ernsten und reiflichen Ueberlegung setzte sich Udo an seinen Schreibtisch und schrieb einen langen Abschiedsbrief an seine Eltern. In der weichen Stimmung, die über ihn gekommen war, betrachtete er sich wie einen Sterbenden, der über seinen letzten Willen Bestimmungen trifft und Abschied von seinen Lieben nimmt. Unter dem Eindruck von Todesahnungen öffnete er seinen Eltern rückhaltlos sein Herz und schilderte mit den glühendsten Farben seine erwachende und wachsende Liebe zu seiner Marie bis zu dem Augenblick, in welchem er von ihr das Geständniß ihrer Gegenliebe erhalten; bis zu dem Augenblicke, wo er in Folge eines übertriebenen Ehrgefühles ihres Bruders, wie er es nannte, die Geliebte, wenn sein Brief jemals in die Hände seiner Eltern gelangen sollte, auf ewig verloren habe, ohne die letzte Wohlthat, sie noch einmal an sein Herz zu drücken, empfangen zu haben. Zum Schluß flehte er seine Eltern an, seine Marie nicht zu verlassen, ihr den einzigen Trost, den sie darin finden würde, vor mitfühlenden Menschen ihren Schmerz ausweinen zu dürfen, nicht zu rauben und sie zu lieben und zu achten wie eine Tochter, welche ihr Udo ihnen an's Herz gelegt habe.

Diesen Brief legte Udo in seinen Schreibtisch. Den Schlüssel dazu reichte er seiner Mutter mit der Bitte, ihn sorgfältig zu verwahren, da er das Kostbarste, was er besitze, verschlösse.

Der Abschied von den Seinigen hatte mehr das Gepräge der Hoffnung als der Trauer, da sowohl der Präsident wie seine Gattin trotz der Mobilmachung, trotz des Einziehens der Landwehr an den wirklichen Ausbruch des Krieges noch nicht glauben mochten, mithin der Abschied von ihrem Udo ihnen nur wie eine Trennung auf baldiges Wiedersehen erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Hancke (Stettin).
Gestorben: Herr Fischermeister Johann Kohl (Stettin). — Frau Prediger Zybell geb. Candler (Stettin).

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Gasthofsbesitzers **Gustav Helm** in Firma **Gustav Helm** zu Penkun haben die Inhaber 1. der Handlung **Carl Cohn jr.** zu Berlin 64 Rℓ 9 Sgr 9 ₰ 2. der Handlung **H. Sternberg jr.** daselbst 21 Rℓ 26 Sgr nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 21. September 1869, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12 vor dem unterzeichnetem Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Stettin, den 27. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.
Kreisrichter **Müller.**

Bekanntmachung!

Die Ländereien der Bauerhöfe Nr. 6 und 8 nebst einem Antheile des ehemals **Bathmann**'schen Bauerhofes zu Nemitz sollen, nachdem der am 19. d. M. abgehaltene Verpachtungstermin wegen nicht genügender Betheiligung von Reflektanten aufgehoben worden ist, in einzelnen Parzellen oder im Ganzen

am Freitag, den 10. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Restaurationslokale des Ortsvorstehers Herrn **Kersten** zu Nemitz meistbietend verpachtet werden.

Wir laden hierzu mit dem Bemerken ein, daß ein Drittel der Pachtsumme sofort im Termin zu erlegen sein wird und die übrigen Bedingungen sowohl in unserem Geschäftsbureau, wie bei Herrn Kersten in Nemitz eingesehen werden können.

Stettin, den 30. August 1869.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommen.
J. V.
(gez.) **Hindersin. Masch.**

Stettin, den 2. September 1869.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 5. September d. M. Abends, werden zur Feier der Ankunft Sr. Majestät des Königs die städtischen Kommunal-Gebäude erleuchtet sein.

Der Magistrat.

Die Amortisation der Camminer Kreis-Obligationen wird sich pro 1870 auf 1 Apoint a 1000 Rℓ, 6 Apoints a 100 Rℓ und 4 Apoints a 50 Rℓ erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden

Littr. A. Nr. 47 a 1000 Rℓ,
" B. I. Em. Nr. 174, 723, 833 } a 100 Rℓ
" B. II. " Nr. 1091, 1147, 1208 }
" C. Nr. 12, 36, 40, 202.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Koupons und Talons zum 1. Januar 1870 (oder später) auf der Chaussee-Bau-Kasse hierselbst bei dem Herrn Rendanten **Engmann** zu präsentiren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, dagegen in Empfang zu nehmen. Mit dem 31. Dezember cr. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.

Cammin, den 2. Januar 1869.

Der Vorsitzende der Ständischen Kommission für den Chausseebau im Camminer Kreise.
Der Landrath.
J. V.
gez. **v. Köller.**

Eine Kunstfärberei u. Druckerei, Chemische Waschanstalt in Berlin, sucht am hiesigen Platze Annahmestellen. Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herstellung des eisernen Ueberbaues des über den Bahnhof der Königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu führenden Viaduktes der Breslauer Verbindungs-Bahn für 1 Geleise, umfassend in 17 verschiedenen Oeffnungen die Lieferung von

187,350 Pfund Schmiedeeisen und
10,200 Pfund Gußeisen

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, Zeichnungen, Gewichtsberechnung, Bedingungen und Submissions-Formulare liegen im Bureau der unterzeichneten Bau-Abtheilung während der Dienststunden aus und können auf portofreies Ansuchen bezogen werden.

Qualificirte Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten portofrei und versiegelt, versehen mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues des Viadukts über den Bahnhof der Niederschlesisch-Märkischen Bahn zu Breslau"

an die Bau-Abtheilung für die Breslauer Verbindungs-Bahn zu Breslau am Oberschlesischen Bahnhofe Nr. 7 im Hinterhause bis zum 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Breslau, den 31. August 1869.

Die Bau-Abtheilung für die Breslauer Verbindungsbahn.
Steegemann,
Königlicher Eisenbahn-Bauinspektor.

Das Grundstück, Grünhof, Gartenstraße 18, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres daselbst.

Regelmäßige Dampfschifffahrt.
Stettin-Copenhagen.
A. I. Dampfer „Stolp," Capt. Ziemke.
Abfahrt { von Stettin jeden Sonnabend Mittags.
{ von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.
Passagegeld: Kajüte 4 Rℓ Deck 2 Rℓ
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Vollen Werth f. **Pfandscheine** auf **Betten** lautend, werd. gekauft kl. Wollweberstr. Nr. 1 part.

Zur **Saat** empfehlen billigst:
echten neuen Probsteyer Roggen und Weizen
in plombirten Original-Säcken,
echten **Pirnaer, Spanischen Riesen-Stauden-, Hessischen Stauden- u. Correnz-Stauden-Roggen; Seeländer, Göttinger** und **Hasselburger Roggen und Weizen,** so wie **Kaiserweizen** und verschiedene andere Sorten Saatgetreide.

Louis Lewy & Co.,
Heumarkt Nr. 8.

Zur bevorstehenden
Illumination
empfehle mein großes Lager von
Stearin- } Lichten
Paraffin- }
von 5 Sgr pro Pack,
J. Schrabisch Jakobikirchhof 7.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

Versammlung der Versicherten des „Albert."

Nachdem in einer gestrigen Vorberathung von hiesigen Interessenten das unterzeichnete Comité zur **Wahrnehmung der Interessenten der Versicherten** in Deutschland gewählt worden ist, beehrt sich dasselbe hiermit alle Versicherten oder deren Bevollmächtigte zu einer Versammlung

auf Sonnabend, den 4. d. M., Abends 7 Uhr,

im „Norddeutschen Hofe" hierselbst, Mohrenstraße Nr. 20, ergebenst einzuladen. Bedingung der Zulassung ist Vorzeigung der Police oder der letzten Prämien-Quittung oder einer schriftlichen Vollmacht.

Berlin, am 1. September 1869.

Das Comité.

Kühnemann, Geh. Finanzrath. **Riese,** Geh. Rechn.-Rath. **Schenk,** Subdirektor. **Meyn,** Rechtsanwalt.
Sydow, General-Agent. **Menshausen,** General-Agent.

Hamburg,

BAHNHOFS-HOTEL,

Bergedorferstraße Nr. 11,
unmittelbar beim Berlin-Hamburger Bahnhof,

elegante und neue innere Einrichtung, 5 Stockwerke, Gesellschaftssäle, prachtvolle Restaurations- und Speisesäle, vorzügliche Hamburger Küche, billige und reelle Bedienung, hiesige und auswärtige Journale.

Dem reisenden Publikum außer allen oben aufgestellten Vorzügen schon wegen der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs bestens zu empfehlen.

J. F. J. Hartje.

Deutscher Maschinen-Verein,

Karlsstraße 18, Berlin,
Verkaufsgenossenschaft deutscher Maschinenfabriken, Kesselschmieden und Eisengießereien.

Kostenfreie Vermittelung aller Anfragen und Aufträge für Maschinen, Maschinentheile, Apparate u. s. w überhaupt Vertretung aller Erzeugnisse aus den besten deutschen Maschinenfabriken, Kesselschmieden, Eisengießereien und Werkstätten.

Projektirung und Herstellung neuer industrieller Anlagen beliebiger Industriezweige durch die ausgezeichnetsten und erfahrensten Specialfachleute.

Umbauten und Veränderungen jeder Art älterer Anlagen.

Schnelle und sachgemäße Auskunft durch vorhandene Informationen und Specialfach-Ingenieure.

Keinerlei Preisaufschlag durch Benutzung des Vereins, Güte und Billigkeit vereinigt durch Specialitäten.

Erhöhte Sicherheit für reellste Ausführung der dem Verein gegebenen Aufträge wegen vorgesehener Entfernung solcher Mitglieder aus dem Verein, die unpünktlich und schlecht liefern würden.

Jede fernere Auskunft ertheilt

Carl Aug. Einsel,
Elberfeld,
Haupt-Agent für den Niederrhein und Westphalen.

Alle an
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
Leidende, welche in kurzer Zeit radikal von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a, Berlin.

Zur Illumination

bei Anwesenheit unseres allergnädigsten Königs offerire ich alle Sorten Lichte zu herabgesetzten Preisen und bitte um rechtzeitige Bestellung.

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse Nr. 5.

Zur Illumination des Oderufers

empfehle ich:

Bengalische Flammen, Raketen, Bombenröhre, Pot à Feu, Sonnräder und Feuerwerkskörper aller Art

in allgemein anerkannt **schönster** und **bester** Qualität.

Die kürzlich hier abgebrannten größeren Feuerwerke auf dem **Vulcan** und der **Grünhofbrauerei** waren ausschließlich von mir geliefert und haben den seit vielen Jahren bestehenden Ruf meiner Feuerwerksfabrikate abermals auf's Glänzendste bewährt.

Ich garantire für jeden einzelnen Körper, daß er mit Präzision abbrennt und den prachtvollsten Effekt gewährt, nie versagt oder verunglückt und nie einer Selbstentzündung unterliegt.

Da die Nachfrage zu der bevorstehenden Festlichkeit sehr groß ist, so bitte ich um möglichst baldige feste Aufträge.

Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Frische Stralsunder Bratheringe, Marinirten Lachs-Hering, Extra feinen engl. Matjes-Hering, Edinburger Schottinen, Neue Russische Sardinen und Pickles, Neue Sardinen à l'huile, feine Chr. Anchovis, braunschw. Cervelatwurst

empfiehlt

L. T. Hartsch,
Schuhstr. 29, vormals **J. F. Krösing.**

Nutzbringend für Land- u. Ackerwirthe!!

Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über die Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Rt., und werden damit zwei Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rt. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Käse-Quark frisch u. trocken, wird jed. Quantum gekauft. Berlin, Brunnenstr. 13 bei **R. Weese.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein Material-Waaren-Geschäft von der gr. Wollweberstraße 16 nach der

Baumstraße Nr. 5

verlegt habe. Sage für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank, bitte dasselbe Wohlwollen mir auch in meinem jetzigen Geschäft übertragen zu wollen und verspreche stets reelle und schnelle Bedienung bei guter Waare stets billigst.

Stettin, den 30. August 1869.

Hochachtungsvoll
Berthold Lüpcke.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 430 Seiten gr. Oktav mit sehr vielen Illustrationen, statt 3 Rt. nur 1 Rt. — **Capt. Chamier's** sämmtliche Seeromane. 15 Bd. gr. Oktav 2½ Rt. — **Capt. Wilson's** sämmtliche Seeromane. 6 Bände groß Oktav 1 Rt. — **Ostindien**, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen statt 4 Rt. nur 1 Rt. — Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. — 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 Bd. 2) Die Kaiserbrüder, historischer Roman in 4 Bde. über 1200 Seiten stark, einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit (der allein im Ladenprs 5 Rt. kostet) Alle 3 Werke zus. 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. **Mythologie illustrirte**, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbild. 35 Sgr. Neuer Venusspiegel (versiegelt) 1 Rt. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung. 1 Rt. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Rt. Grecourts Gedichte, 1 Rt. **Das Noviziat**, 3 Bde. 4 Rt. Leben einer Sängerin, 2 Rt. Die Verschwörung von Berlin, 2 Rt. **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. bis 4 Rt., je nach Ordre. **Eugen Sue's Romane**, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Rt. Bibliothek der besten englischen Romane, (deutsch) 12 Bde. Oktav, Ldprs. 6 Rt. nur 1 Rt. **Okens** naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 sauber kolorirten Kupfern, Quarto nur 1 Rt. 1) Moskowiter und Tscherkessen, 2 Bände mit Kupfern. 2) Spanien und Portugal, historisch, romantisch—malerische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Pracht-stahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 Rt. nur 1 Rt. Deutsches Künstler-Album in Bild und Wort, großes Prachtkupferwerk mit vielen kostbar kolor. Bildern der vorzüglichsten Künstler. Quart, sehr eleg. 2⅓ Rt. **Düsseldorfer Künstler-Album.** Großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Künstlern (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompös gebunden m. Goldschnitt 2½ Rt. **Der Rhein.** Text mit 100 saubern Abbildungen 1 Rt. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit.** Höchst interessanter Roman 5 Bd. gr. Oktav, 1 Rt. **Deutschland.** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Rt. **Die Dresdener Gemälde-Gallerie** mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Rt. **Bibliothek deutscher Classiker**, 60 Bändchen, mit Porträts in Stahlstich, 1 Rt. Saden, Geschichte Friedrichs des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlstichen 20 Sgr. **Hamburger Novellen**, pikant, interessant, 3 Bände, groß Oktav, 20 Sgr.! **Cornelia**, Novellen-Almanach für 1866 und 1867. Herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern. 2 Bde. elegant mit Goldschnitt, statt 4 Rt. nur 1 Rt. **Frauenschönheiten.** Beontés de femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen in elegantem Album mit Goldschnitt 3 Rt. **Schönheits-Album**, 24 Potographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant, 2 Rt. **Die Schweiz**, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Originalausgabe in 12 Bänden. 2) **Göthe's** Werke, 6 Bände. 3) **Menzel**, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, sauber gebunden. Alle 3 Werke zusammen 3 Rt. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Rt., nur 45 Sgr. **Der Feierabend**, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 Sgr. **Sophie Schwartz**, Romane aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Rt. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke**, illustr. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Album**, neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav Beide Werke zusammen 3 Rt. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, 125 Bde., 4 Rt. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, (versiegelt) 1 Rt. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch**, Enthüllungen aus Rußland. 3 Bände, gr. Oktav. Alle 3 Werke zusammen 2 Rt. **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Rt. nur 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bde. 18 Sgr. Enthüllungen aus Klöster aus der neueren Zeit nebst Geschichte der Kriminal-Justiz in den Klöstern 15 Sgr.

Musikalien.

Franz Schubert Müllerlieder, (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84 Lieder zus. nur 1 Rt. — **Opern-Album**, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rt. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Rt. — Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Rigoletto, Freischütz, Blaubart, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Rt. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen**, für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Rt. nur 1 Rt. — **Jugend-Album**, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant, arrangirt prachtvoll ausgestattet, 1 Rt. — **Festgabe auf 1870.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Rt. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Rt. **50 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Rt. **Mozart's** sämmtliche Sonaten für Piano 1 Rt. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Rt. **Webers** sämmtliche Sonaten für Piano 15 Sgr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Rt., dessen 8 berühmte Polonaisen 1½ Rt. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Spohr, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zus. nur 3 Rt. — **Des Pianisten Hausschatz**, 20 brillante Original-Compositionen der beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Hamston, Ascher u. s. w. Ladenpreis 7 Rt. nur 2 Rt.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Rt. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon in Hamburg.
Große Bleichen Nr. 31. Bücher-Exporteur.

Ich gebe zu!

auf jede ¼-Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Rt. und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. **Manilla Jokey Club** a 28 Rt., 300 Stck. Kistchen 8 Rt. 15 Sgr.
2. ff. **Havanna La Bandera**, jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rt. — 250 Stck. 6 Rt.
3. ff. **Pflanzer in Original-Schilfspackung** und extra in Holzkisten a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.
4. ff. **H. Uppmann Havanna Java** a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte damit einen Versuch zu machen. Probesendungen von 250 Stck. gebe ich franko gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.

Leipzig **J. E. Berthold.**

Täglich **frische Seefische und Hummern.**

Frischen und geräuch. **Rhein- und Weser-Lachs.**

Feinste Thee's, Caffee's, Reis etc. ind. Raffinade, Vanille.

Perigord-Trüffeln, Morcheln, Champignons, Muserona.

Französische Poularden, Hamburger Geflügel.

Strassburger **Gänseleber- und Wild-Pasteten.**

Frischen Astrachan. Caviar, Sardines à l'Huile.

Alte Cognac's, Arrac's, Rums, Schweizer Chocoladen v. Suchard.

W. A. Krentscher,
Berlin. Charlottenstr. 33.

Wein-, Colonial- und Italiener-Waaren, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

Grosses Lager von frischen und conservirten französischen Früchten und Gemüsen. Echte Englische, Französische, Holländische, Russische und Martinique-Liqueure. Englische Mixed-Picles, Picalilly und Saucen. Alle Sorten Französische, Englische, Holländische und Schweizer Käse.

Prompte Versendung nach ausserhalb.

Das heute von mir von dem Herrn **M. F. Fähndrich** käuflich übernommene

Destillations-Geschäft
Große Lastadie Nr. 54

halte ich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

Stettin, den 1. September 1869.

Th. Unruh.

Hannover.

Carl Schüssler's Annoncen-Expedition

in alle Blätter aller Länder.

Vertreten an den bedeutendsten Plätzen des In- und Auslandes.

Haupt-Bureau:
Hannover, Theaterplatz 7,
vis-à-vis dem Kgl. Theater.

Tägliche Expedition von Annoncen jeder Art in jede erwünschte Zeitung oder jedes Lokalblatt etc. bei genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Unkosten. — **Ein** Manuscript genügt auch bei Inseraten für mehrere Blätter.

Prompte Bedienung. Günstige Conditionen.

Insertions-Tarife gratis und franko.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Wer auf einem größeren Gute die Landwirthschaft erlernen will, und einiges Lehrgeld zahlen kann, erfährt Näheres von **Brunnemann** in Wollin bei Penkun.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin**: **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard**: **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg**:
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin**: **I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard**: **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschl. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg**: **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk**: **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk**: **I.** 9 U. 30 M Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.